

09. September 2014

"Es wird nicht nur geschnitzt"

Bildhauer bearbeiten gefällte Stuttgarter Bäume.



Thomas Putze arbeitet. Foto: dpa

Dieses Holz ist ein Stück Landesgeschichte: Elf Bildhauer verwandeln seit Montagmittag einige für das umstrittene Bahnprojekt Stuttgart 21 gefällte Bäume in Kunst. Die Eichen oder Platanen waren vor Jahren auf dem Baufeld für das milliardenschwere Bahnhofsprojekt gefällt worden – teils unter massivem Protest mit bundesweiten Schlagzeilen. Die Bildhauer aus dem ganzen Bundesgebiet – Oliver Braig, Thomas Diermann, Thomas Putze, Michl Schmidt, Lena Schorno & Simea Menzel, Martin Fürbringer & Philipp Moll, Andreas Welzenbach, Jo Winter und Johann Wittchow – nehmen an einem einwöchigen Symposium des Vereins "Geist und Geld" teil. Sie haben sich die neun Bäume aus einem Lager ausgesucht, wo mehr als 100 Stuttgart-21-Bäume liegen.

"Es wird nicht nur geschnitzt", versprach Stefan Zimmermann vom Verein "Geist und Geld". Die Ideen der Künstlerteams seien teils sehr unterschiedlich. Aber allen sei die besondere Geschichte des Holzes durchaus bekannt. Man dürfe auf die Ergebnisse gespannt sein.

Die Kontroverse stecke schon im Material, heißt es in der Ankündigung des Symposiums

mit dem doppeldeutigen Titel "Gefällt". "Darf der Künstler seine ganz eigene Geschichte erzählen oder muss er Partei ergreifen? Wäre es vermessen, wenn er Werke schafft, die Spaß machen?" Und was passiert am Ende mit der Holzkunst? Es gebe Gespräche, berichtet Zimmermann, auch für dauerhafte Plätze. Letztlich sei es aber noch offen, wo diese besondere Kunst lande.

Autor: dpa